



**STADTENTWÄSSERUNG
FRANKFURT AM MAIN**

Stadtentwässerung Frankfurt am Main
Goldsteinstraße 160 60528 Frankfurt am Main

Herrn Eberhard Centner
Holunderweg 137
60433 Frankfurt am Main

Auskunft erteilt: Herr Meyer

Telefon: 069 / 212 34458

Telefax: 069 / 212 32912

E-Mail: Sebastian.Meyer@stadt-frankfurt.de

Ihre Nachricht: 01.09.2021

Unser Zeichen: 68.21 Me

Datum: **29. September 2021**

Überflutungen im Bereich Holunder- und Azaleenweg

Ihr Schreiben vom 1. September 2021

Sehr geehrter Herr Centner,

hiermit erhalten Sie wie mit Frau Zeibekis am 6. September 2021 telefonisch vereinbart Erläuterungen zu den Aussagen in Ihrem aktuellen Schreiben.

Der Frankfurter Berg gehört wie einige andere Bereiche zu den in den letzten Jahren besonders von Starkregen betroffenen Bereichen in Frankfurt. Die Stadtentwässerung Frankfurt am Main (SEF) bedauert die Schäden für die Anwohner*innen. Wir arbeiten seit mehr als 10 Jahren beim Aufbau und der Koordinierung der gemeinsamen städtischen Starkregenvorsorge mit, während wir gleichzeitig in unserem eigenen Aufgabengebiet, der Stadtentwässerung, den ordnungsgemäßen Betrieb von 1.600 km Kanalisation sicherstellen. Dadurch tragen wir seit vielen Jahren zur Starkregenvorsorge bei.

Wir können Ihren persönlichen Ärger über die verzögerte Information nach dem Gespräch im letzten Jahr nachvollziehen, verweisen aber auf die Gesamtproblematik, die nicht nur den Frankfurter Berg betrifft. Für die Starkregenvorsorge müssen sich mehrere Bereiche der Stadtverwaltung abstimmen, neu organisieren und nicht zuletzt fachlich einarbeiten. Wie wir Ihnen im letzten Jahr vermittelt haben, wurde die Starkregengefahrenkarte für das gesamte Stadtgebiet auf Empfehlung der „Arbeitsgruppe Starkregenvorsorge“ vordringlich angegangen, da sie die wichtigste Grundlage zum Erkennen von Gefahren für Leib und Leben sowie die Planung von Starkregenvorsorgemaßnahmen darstellt. Starkregenkarten in der Qualität, wie sie in Kürze vom Umweltamt veröffentlicht werden, sind aus unserer fachlichen Sicht keineswegs überall schon etabliert. Die aufgetretenen Verzögerungen bei einem solchen neuartigen Projekt sind in keiner Weise ungewöhnlich. Zur Beschaffung, Auswertung und Plausibilisierung der umfangreichen Daten war eine breite Unterstützung mehrerer Ämter und Betriebe erforderlich, die das Projekt mit Vorrang behandelt haben.

Wie bereits in mehreren Gesprächen und im Schriftverkehr dargelegt, ist das öffentliche Kanalnetz nach den Regeln der Technik auf ein Niederschlagsereignis bemessen, wie es statistisch alle 3 bis 5 Jahre auftritt. Das bedeutet, dass bei selteneren Starkregenereignissen das Niederschlagswasser nicht von der Kanalisation aufgenommen werden kann und an der Oberfläche

Ein Eigenbetrieb der  **STADT FRANKFURT AM MAIN**

Amtsgericht Frankfurt am Main: Handelsregister A HRA 30484

Hotline: (069) 212-34666 Fax: (069) 212-37945 www.stadtentwaessering-frankfurt.de

info.eigenbetrieb68@stadt-frankfurt.de stadtentwaessering@stadt-frankfurt.de-mail.de

**DWA TSM**
Bestätigt



abfließt. Wir widersprechen an dieser Stelle Ihrer Schlussfolgerung, dass die SEF keinen Handlungsbedarf der Stadt gesehen habe. In dem bereits längeren Austausch mit Ihnen und auch dem Ortsbeirat haben wir zu jeder Zeit klargestellt, dass die Starkregenvorsorge eine kommunale Gemeinschaftsaufgabe ist:

Die Grundstückseigentümer*innen sind verpflichtet, Ihre Liegenschaften nach der Entwässerungssatzung gegen Rückstau und gemäß dem Wasserhaushaltsgesetz durch Objektschutz gegen Überflutungen zu sichern.

Die Stadt Frankfurt am Main ist verpflichtet im Rahmen der Daseinsvorsorge den Schaden für die Bürger*innen zu begrenzen und insbesondere Leib und Leben zu schützen. Dies umfasst neben Information und Anpassung städtischer Standards auch notwendige bauliche Veränderungen „im zumutbaren Maß und Umfang“. Dies bedeutet, dass die Stadt nur im Rahmen Ihrer tatsächlichen Möglichkeiten und nach Priorität vorgeht.

In Ihrem Schreiben führen Sie im Weiteren völlig richtig aus, dass die Hauseigentümer Verbesserungen durchführen müssen und die Stadt „den Spitzen des Starkregens geeignet begegnen“ muss. Daran arbeitet die Stadtverwaltung schon lange in vielfältiger Weise, was im gesamten Umfang sicherlich nicht von jedem Einzelnen erfassbar ist. So wird z.B. die Starkregenvorsorge seit Jahren in städtischen Planungen berücksichtigt, sei es durch das Amt für Straßenbau und Erschließung, das Stadtplanungsamt, die Branddirektion oder auch uns. Auf Grundlage der Starkregengefahrenkarte können jetzt gezielte Abhilfemaßnahmen geplant werden, wobei selbstverständlich Prioritäten gebildet werden müssen. Es müssen auch für den neuen Themenbereich ausgebildetes Personal aus mehreren beteiligten Bereichen und Finanzmittel verfügbar sein.

Mit Ihrem Schreiben haben Sie schon einige wertvolle Hinweise zu möglichen Maßnahmen am Frankfurter Berg genannt. Bei einigen speziellen Hinweisen wird die Stadt gerne noch einmal auf Ihre Ortskenntnisse zurückkommen. Dennoch wird es mit Sicherheit nicht zu einem umfangreichen Bau von Kanalerweiterungen und unterirdischen Rückhaltebecken kommen. Auch eine tiefgreifende Umgestaltung der Oberflächen wird allein schon aus Kostengründen, aber auch aus stadtgestalterischen und ökologischen Gründen nicht möglich und auch nicht gewünscht sein. Dies schließt nicht aus, dass im Rahmen einer Spielplatz-Neugestaltung wie von Ihnen vorgeschlagen eine multifunktionale Retentionsfläche gebaut wird, wie sie in Hamburg schon umgesetzt wurde. Die Stadt Frankfurt am Main wird die Mittel gezielt und auf fachlicher Grundlage für eine verantwortungsvolle Verbesserung der Starkregenvorsorge einsetzen und die Planungen wie bei anderen Projekten selbstverständlich mit den betroffenen Bürger*innen vor Ort abstimmen.

Wir haben uns sehr über Ihr Lob der Untersuchung der Geografie-Student*innen gefreut. Die Stadtentwässerung Frankfurt am Main hat das Ansinnen der Universität Frankfurt am Main von Anfang an unterstützt und die Gruppe fachlich vorbereitet, die Dokumente durchgesprochen, die nötigen Genehmigungen vermittelt und schließlich auch die Erstellung des Ergebnisberichts mit unserer Expertise begleitet. Die vorliegenden Ergebnisse enthalten einige unserer bisherigen Überlegungen, bei einzelnen Aussagen muss man jedoch deutlich darauf hinweisen, dass den Student*innen sowohl Zeit, Daten und Planunterlagen (z.B. die Starkregenkarte) als auch die



fachliche Ausbildung fehlte, um die Vorschläge im Einzelnen auf Durchführbarkeit zu prüfen. Dennoch sind wir auf jeden Fall erfreut, dass wir auf diesem Weg so viele grundlegende Daten zu den Verhältnissen und Ansichten vor Ort einschließlich konkreter Bilder und Hinweise bekommen konnten. Die Einbeziehung der Bürger*innen ist der Stadt wichtig und wird auch bei den anderen Überflutungsbereichen in der Stadt praktiziert.

Sie weisen in Ihrem Schreiben ausdrücklich auf die empfohlene Einrichtung von Notwasserwegen hin, die wir als eines der wesentlichen Elemente der Starkregenvorsorge im Stadtgebiet und auch an einigen Stellen am Frankfurter Berg sehen. Da sich die Sturzfluten rein physikalisch nach dem Gefälle hangabwärts orientieren, wird es in vielen Fällen notwendig sein, auch Flächen auf Privatgrundstücken freizuhalten oder sogar frei zu räumen. Hier wird ein gemeinsames Handeln von Stadt und Grundstückseigentümer*innen nötig sein und wir begrüßen es, wenn Sie und weitere Bürger*innen dies unterstützen. Die von Ihnen geforderte unterirdische Verlegung von Notwasserwegen scheidet leider in der Regel aus Kapazitäts- und Kostengründen sowie aus technischen Erwägungen aus. Wir verweisen auf die wiederholten Ausführungen zur statistischen Wiederkehrwahrscheinlichkeit seltener Starkregenereignisse.

Zu Ihrer Frage nach dem Einfluss der Versiegelung durch die Neubebauung im Azaleenweg (am tiefsten Punkt des Siedlungshangs) weisen wir darauf hin, dass die Überflutungen am Frankfurter Berg nach derzeitigem Kenntnisstand auf oberflächlich abfließendes Regenwasser, das hangabwärts schießt, zurückzuführen ist. Die Belastung der Kanalisation hat unseres Erachtens bei den vergangenen Starkregenereignissen mit Schadensfolgen keine Rolle gespielt und war sicherlich nicht ursächlich für die Wassermassen im Holunderweg. Wie auch schon in der Stellungnahme ST 293 vom 08.02.2021 an den Ortsbeirat 10 beschrieben, wird die Kanalisation am Frankfurter Berg derzeit im Rahmen einer hydrodynamischen Kanalnetzrechnung mit vorgeschalteter Niederschlags-Abfluss-Messkampagne überprüft. Der Abschlussbericht der Berechnung wird für Ende Oktober erwartet. Die ersten Ergebnisse der Berechnungen zeigen, dass das Kanalnetz am Frankfurter Berg, auch im Hinblick auf zukünftige städtebauliche Entwicklungen, im Wesentlichen hydraulisch ausreichend leistungsfähig ist. Bauliche Maßnahmen am Kanalnetz werden nicht bzw. ggf. nur in geringem Maß erforderlich.

Wie telefonisch vereinbart werden wir uns Ende November mit Ihnen in Verbindung setzen, um einen weiteren Besprechungstermin abzustimmen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

(Zeibekis)